Bernat Bogner präsentiert:

wirklich echte magie in einer minimalen lektion vollstaendig zum lernen

(siehe auch http://goo.gl/nlzd - neues leben zum durchstarten)

wenn Sie das netz mit dem suchbegriff *magie lernen* googeln, finden sie zur zeit kaum eine moeglichkeit, magie voellig kostenlos lernen zu koennen. alles nur *ueber* magie, psychologie und magie, warum, etc. daher nenne ich meinen crashKurs: Keiner Wagt Es, Magie Zu Nennen. auch wenn man manches studieren und nicht nur lesen muss, wenn Sie die uebungen machen, wird es garantiert klar, also Sie wissen dann ganz genau, wie es gemeint ist und was Sie zu tun haben.

erstveroeffentlichung: http://www.archive.org/details/RealTrueMagicFullFreeLessonMinimal

ich garantiere, alleine das studieren der fogenden 3135 worte, gesprochen in weniger als 30 minuten, macht es moeglich, sich kleine magische wuensche erfuellen zu koennen und magie zu begreifen. sie koennen dann den ganzen weg alleine weiter gehen, weil Sie verstehen, was Sie tun. aber mitunter kann es jahre dauern, die uebungen. wenn Sie nur reich werden wollen, empfehle ich Ihnen etwa autosuggestion oder andere techniken. der esoterik markt ist voll mit buechern und

kursen - vieles funktioniert.

beginn des kurses - also des transkripts: recording.amr (diese sprachnotiz gibt es an verschiedenen stellen zum kostenlosen download; mit weiteren erklaerungen)

Wenn Sie sich die Frage stellen, ob es irgend etwas anderes gibt, ausser die physikalisch nachweisbare, messbare Welt, dann sind Sie hier willkommen. (Zuerst müssen Sie aber) Um mit dem Thema umgehen zu können, müssen Sie aber ein möglicherweise existierendes Vorurteil ablegen, das Voruteil lautet nicht: ich glaube nur an das, was ich sehe, das ist völlig in Ordung, Sie müssen (auch) unter Umständen den Einfluss, den das materielle Weltbild auf Ihr Denken hat, beseitigen, das heisst, wenn man 20 Jahre lang hört, es gibt sonnst nichts, (ausser das, was ich glaube und sehe) ausser das was ich sehe, und das was Sie sehen nur materielle Dinge sind, dann hat das einen substanziellen Einfluss.

Dieser Einfluss kann so stark sein, dass Sie nicht Imstande sind, einfache Übungen zu machen, die Ihnen zeigen können, ob es auch anderes gibt. Nun, es gibt auch Anderes, das ist sehr einfach, die Übung Schweigen kann Sie davon überzeugen.

Das Einfachste und das Schwierigste.

Das ist das Einfachste und auch das Schwierigste.

Sie setzen sich einfach jemandem gegenüber hin, (Das ist)

Diese Übung ist das einfachste und *auch* das Schwierigste. Sie setzen sich einfach jemandem gegenüber hin, man nennt *sie* auch die Königsübung, etwa im Abstand von einem Meter, gerade, gerader Rücken, gerade, halt gerade sitzen und schauen einander an und versuchen, an nichts zu denken. Das ist im Prinzip die ganze Übung, mehr gibt es dazu nicht zu sagen.

Die Übungen finden sich auch in allen möglichen alten magischen Schriften und wie auch immer.

Falls Sie damit nicht ausreichend zufrieden sind, dass es zum Beispiel Hellsicht gibt, dann empfehle ich Ihnen, Tarotkarten legen zu lernen. Tarotkarten Legen lernen ist extrem einfach, alle Kinder können es, natürlich wir können es nicht, oder ich konnte es nicht, weil ich eben zu sehr von meinem materiellen Weltbild beeinträchtigt war.

Wie lernt man das:

Es geht hier um eine einfache Gliederung der 78 Tarotkarten, die bestehen aus 4 mal 4 Personenkarten, das heisst, eine Personenkarte ist zum Beispiel König der Stäbe. Hier haben Sie zwei Elemente, nämlich Feuer und Feuer, ist vielleicht ein schlechtes Beispiel zur Einführung, es gibt auch die Königin der Stäbe, das ist Wasser Feuer.

Schwert ist Luft, dann gibt es den Prinz der Stäbe, das ist Luft Feuer und die Prinzessin der Stäbe, das ist Erde Feuer. Ähnlich sind auch die anderen Karten aufgebaut, eben:

Wasser *entspricht* Kelchen, Scherter Luft, wie schon erwähnt, und Münze entspricht der Erde, so wäre zum Beispiel der Prinz der Erde, also Prinz der Scheiben, ein Element der Karten das aus Luft, nämlich Prinz und Scheiben, nämlich Erde zusammengesetzt ist.

Das heisst, die Bedeutung dieser 16 Karten sind schon klar. Feuer Feuer und entsprechend, was weiss ich, Schwert und Wassser, daraus könnte man zum Beispiel, also Luft und Wasser, daraus könnte man die Königin der Schwerter machen, oder man könnte daraus einen Prinz der Kelche machen.

Das heisst, Sie haben hier eine Bedeutung, die ja sofort augenscheinlich ist, das eine Element und das andere Element, (zu) (*von)* der man grob sagen kann, dass eben das erste Element, nämlich

sagen wir einmal König, mehr auf eine Person bezogen ist und König der Münzen, (das Element) also Feuer der König, (auf) mehr auf die Person bezogen und Erde Münzen, mehr auf eine Sache bezogen.

Somit ergeben sich für die 16 Karten 16 unterschiedliche Bedeutungen. Bei den meisten Tarotkarten ist es so, dass man sich einfach die Bilder anschaut und das was einem einfällt, das ist die Bedeutung. Die Karten sind eben so gezeichnet, dass man, wenn man sie anschaut, dass in einem, *in einem selbst,* im eigenen Kopf, solche Assoziationen entstehen.

Am besten möglichst ungezwungen damit umgehen, was weiss ich, wenn mich jemand wenn mich, wenn mich jetzt jemand fragt: "Habe ich eine gute Zukunft", (und ich sehe zum Beispiel die,) und ich ziehe eine Karte und die Karte wäre jetzt Königin der Schwerter, würde ich sagen, na eher nicht, weil Wasser und Schwert nicht unbedingt so harmonisch zusammenpassen, andererseits aber kannst Du davon ausgehen, dass Du in deinem Gefühlsbereich, das Wasser *für* Gefühl, sehr wohl Dich mit Deinem Verstand durchsetzen wirst, Schwert, und zwar auf mühsame und vielleicht nicht unbedingt immer leichte Art und schlussendlich genau das erreichen wirst, was Du willst.

Es muss natürlich klar sein, dass diese Interprätation der Königin der Schwerter auch ganz anders sein kann, etwa ein Befreiungsschlag in einer Unterdrückten Beziehung, und tausend andere. Die obige Bedeutung ist mir eben gerade eingefallen, wie ich das Beispiel erfunden habe.

Selbverständlich soll die Bedeutung, die in allen Büchern steht (mit) berücksichtigt werden, je besser Sie die Bücher kennen, umso genauer werden Ihre Gespräche werden.

Das Entscheidende ist hier, dass, dass es, dieser grundlegende einfache Zugang zu den Karten zu keiner anderen Erklärung im Widerspruch stehen darf oder soll, denn es ist die dahinterliegende Bedeutung der Karten.

So wie wir die Karten, die 16 Personenkarten ganz kurz angeschnitten haben, schneiden wir jetzt die nächsten 40 an, das heisst die Karten, *die eher die Wirklichkeit wiederspiegeln, das sind also die,* die sich auf die Erde beziehen, (es ist) *das sind* also von 1 bis 10 Stäbe, 1 bis 10 Kelche, 1 bis 10 Schwerter, 1 bis 10 Münzen.

Sie werden sehen, das sind keine Personenkarten, im Gegenteil, und hier dominieren wieder die 4 Elemente, Stab für Feuer, Kelche für Wasser, Schwert für Verstand oder Luft, und Erde für Münzen, man kann auch sagen: Bewusstsein, man kann auch sagen: persönlicher Reichtum.

Und entsprechend den Zahlen der Karten wird dieses Grundelement in seiner Bedeutung modifiziert. Die Zahlen von 1 bis 10 gelten prinzipiell für alle dieser jeweiligen 4 Elemente, das heisst: eins ist derUrsprung, zwei ist ein gewisser Zweifel, drei verfestigt sich das Ganze ein bisschen.

Entspricht auch dem Baum des Lebens, konkret ein Beispiel: jemand beschliesst zu heiraten, hat Zweifel, zwei und entscheidet sich: ja doch, das mache ich, drei ist glücklich über die Entscheidung und strahlt das aus, vier, kämpft sich durch alle Mühseligkeiten durch wie endlich die Eltern zu überzeugen, das Standesamt, die Papiere, ist fünf.

Wobei eben fünf der Mars ist, vier der Jupiter, drei der Saturn, zwei der Neptun und eins der Pluto. (Wir kommen,) Wir brauchen diese Querverbindungen für später, wenn wir die grossen Arkanakarten deuten wollen.

Nachdem er sich jetzt durchgekämpft hat, ist sechs die Sonne, mit Harmonie und es passt alles - alles ist, alles ist wunderbar und es läuft, mit sieben kommen ihm Sachen zu Gesicht, *sieht er auch die Kehrseite der Dinge,* (wie aussen Venus) wie aussen Gold innen Kupfer, man hat doch auch erkannt, dass das Nachteile hat. Tatsächlich praktisch im Leben. Dass die Braut vielleicht nicht so oder der Bräutigam doch nicht so reich ist oder so schön ist. entspricht der Venus. "aussen Hui.

innen Pfui" ist ein Sprichwort.

Acht entspricht dem Merkur. mit Verstand wird das Ganze bewältigt. vielleicht hat man dann noch ein (biss'l) *wenig* ein schlechtes Gefühl dabei. ist neun der Mond. oder man muss an seinem Gefühl arbeiten und ringt sich durch. dass man sich wohl fühlt und zehn ist die Verwirklichung. das heisst. man hat dann wirklich geheiratet oder es ist die Hochzeit oder fix gemacht. (Gibt's nix mehr.) *Man zieht es durch.*

Was uns noch über bleibt sind die 22 grossen Arkanakarten. wobei ich es Ihnen jetzt selber überlasse. Bedeutungen zuzuordnen. nachdem ich Ihnen folgendes Schema präsentiere: 22 besteht aus 12 (bis) *und* 10. also 10 wären wieder die Zahlen von 1 bis 10 und 12 sind die Tierkeriszeichen.

Das wäre eine einfache Übung. dass man schaut. welche der 12 Tierkreiszeichen zu welcher grossen Arkanakarte gehört. das sind die mit Römisch. (Unverständlich) *Die grossen Arkanakarten sind die* Karten die übrig bleiben. nachdem man die Karten von 1 bis 10. *also 40 Karten - 4 Elemente je von 1 bis 10.* und die Personenkarten aus dem

Deck herausgenommen hat und da das eben keine Personenkarte*n* sind. wo die Person zwischen Erde und Himmel steht. keine Erdkarten wie von 1 bis 10. kann man ohne weiteres sagen *s*ie sind die Karten einer höheren Sphäre oder eines besseren Bewusstseins und entsprechend kann man die Bedeutung der (jeweiligen) 12 Tierkreiszeichen (und der 12) und der 10 Zahlen in diese (bisschen) *ein wenig mehr* spirituelle(re) Welt hineinlegen und hat so die Bedeutung.

Das Entscheidende ist hier nicht, wie genau Sie mit der Bedeutung liegen, das Entscheidende ist dass Sie intuitiv, grob Oberflächlich, von mir aus, die Karten sehen, erkennen und interpretieren können.

Dazu empfehle ich folgendes Legeschema: Sie legen drei Karten in die Mitte, einfach mischen oder

nicht mischen, ist völlig egal prinzipiell, denn das was zählt ist Ihre Intuition, die dann durch Betrachten (und Denken) und Nachdenken über die Karten geweckt wird.

(Das heisst in der Mitte, heben) *Also* Sie mischen normalerweise die Karten, vielleicht hebt jemand ab, oder auch nicht, (legt dann eine) *dann legt man die oberste* Karte in die Mitte *und* links und rechts jeweils eine. (Das ist) Diese drei Karten beziehen sich *jeweils* auf die Person selbst.

Und dann (von Links, also) im Gegenuhrzeigersinn fangen Sie an rechts oben, eine Karte, links daneben eine Karte, links darunter eine Karte, rechts darunter eine Karte zu legen. *Also um die drei Karten in der Mitte herum.* Man könnte es so auch sagen: (In der Uhr) In der Mitte sind die drei Karten und die jeweilig eine Karte ist etwa rechts oben (zwischen) also etwa die Position 2:00 Uhr, die linke Karte ist etwa die Position 10:00 Uhr, die linke untere ist die Position 8:00 Uhr und die rechte untere ist die Position 5:00 Uhr oder 4:00 Uhr, 4:00 Uhr.

Das heisst also, Sie legen drei Karten in die Mitte, *dann* einmal herum je eine Karte, noch einmal herum je eine Karte dazu, und dann noch eine dritte, das heisst, (so dass Sie drei Stösse) also dass Sie drei Stellen haben wo, also Sie fünf Stellen haben wo je drei Karten nebeneinander liegen. Die Mitte, rechts oben das ist die Zukunft, links oben ist die Alternative, links unten ist eine Empfehlung und rechts unten ist die Vergangenheit.

So, jetzt kommt Ihr bester Freund, Ihre beste Freundin, sagt: "Hallo, leg mir die Karten, ich weiss nicht wie ich mich in der Firma verhalten soll!", Sie sagen: "Kein Problem."

Legen die Karten entsprechend *dem obigen Schema*. In der Mitte müsste eine Karte aufscheinen, mit der man sich irgendwie identifizieren kann, als Person. Rechts oben wäre dann die Empfehlung, wie man sich verhalten soll, *genauer gesagt, wie die Zukunft aussieht, wenn man nichts macht, natürlich muss das nicht so eintreten, wenn man sich entsprechend verhält.*

Sagen wir einmal in der Firma (gibt) *liegt* das Ass der Schwerter rechts oben, dann 7 Kelche und (den) *der* Tod, das würde ich eher so interpretieren, dass man (versucht) *versuchen sollte*, die Firma zu wechseln. Wenn links oben eine gute Alternative steht, kann man sagen: "Du siehst, also es wäre gescheiter *von* dort wegzugehen, (und dort) und was neues zu suchen, das ist vielleicht auch mühsam aber es schaut weniger schlimm aus.

Links unten ist eine Empfehlung, zum Beispiel, dass man weniger streiten soll, etwa dass man zwei Schwerter, vier Türme hat (oder) und einen Magier dabei, zum Beispiel *hier* würde ich das so sagen: Gib Frieden, schau dass Du Deine Ruhe findest und vielleicht solltest Du Dich mit jemand beraten oder in Dir selber Deine Weisheit wieder finden.

Rechts unten ist die Vergangenheit. *Gerade die Vergangenheit, wenn man frei von der Leber darauf los interpretiert, bringt oft Gedanken an's Licht, die man eigentlich nur als Gedanken, die man gelesen hat (erraten, Zufall, aber wenn das oft passiert?) beurteilen muss. Wie gesagt, diese Übung dient nicht der Vorhersage der Zukunft, sondern vorallem einem selbst, um für sich selbst die Erfahreung zu machen, dass (ob) es Gedankenlesen gibt*.

Wie gesagt, so einfach ist es Karten zu legen. Das Entscheidende ist jetzt nicht, (dass) *ob* Sie es richtig oder falsch machen, das Entscheidende ist hier einzig und alleine, dass Sie mit so einer einfachen Methodik vertraut werden, *das kann auch Pendeln, Numerologie oder ähnliches sein,* dass Sie dann das üben, für sich selbst, *dass* es wirklich (so) sitzt, und, wenn dann jemand zu Ihnen kommt und die Karten gelegt haben möchte, dass Sie sagen: "Ok, probier ich, Du weisst ich bin neu, ich mach das noch nicht lang, aber schauen wir."

Und wenn Sie das eine Zeit lang machen, garantiere ich Ihnen, und das wird Ihnen jeder garantieren, *der mit so einer Materie vertraut ist,* dass Sie irgendwann einmal etwas sagen, was Sie nicht wissen können, und zu Ihrer Überraschung feststellen, dass (unverständlich) *Ihr Gegenüber* sagt: "Ja, hopperla, woher weisst Du das!"

Das heisst, es passiert. Es passiert, dass man irgendetwas sieht, es passiert, dass man einen Gedanken lesen kann, es passiert alles Mögliche. Und diese Erfahrung*en* können Sie garantiert machen, ob Sie wollen oder nicht.

(Wenn Sie) Wenn es nicht funktioniert, dann üben Sie etwas öfter (das) die Übung Schweigen, am besten vor einer Kartenlegesitzung, am besten ein paar Stunden *lang*, und Sie werden sehen, Ihre persönliche Antwort *auf die Frage*: "Gibt es eine Welt, die ausserhalb der materiellen Welt existiert?" wird hier auf eine ganz einfache Weise beantwortet werden, weil Sie selber sehen können, dass es augenscheinlich so *et*was geben muss.

Wenn Sie jetzt (auch) ungläubig sind, dann kann ich, gebe ich Ihnen noch eine einfache magische Übung mit, beziehungsweise ich erkläre Ihnen, wie man mit Sigillen magisch arbeitet, (zuvor) *davor* allerdings eine kurze Bemerkung über diesen berühmten weissen Elefanten in der Magie.

Das heisste, einer der schwierigsten Dinge ist es, nicht an etwas *Bestimmtes* zu denken, wenn ich sag*e*: "Denk nicht daran." Zum Beispiel, denken Sie nicht an einen weissen Elefant*en*, ist fast unmöglich (wenn) *da* man ja automatisch an einen weissen Elefant denkt. Das heisst, dieser weisse Elefant ist das übliche Beispiel gewesen, um den Leuten zu erklären, warum und wie Magie funktioniert.

Magie funktioniert, indem man eben einen Wunsch hat, und dann quasi diesen Wunsch aus seinem emotionalen Rahmen, wo er d*a*rinnen wirklich fest ist, wo man ihn festhält, loslässt, dann geschieht es. Das ist das Grundprinzip.

Das ist allerdings *nicht* so einfach, weil - eben - man oft nicht weiss: hab' ich den Gedanken jetzt krampfhaft bei mir, hab' ich ihn verdrängt, was ja auch eine Form des Krampfes wäre, oder ist es wirklich so, dass ich einen Gedanken hatte, mir den stark gewunschen hab*e*, und dann (loslasse)

losgelassen habe, so dass er sich auch wirklich verwirklichen kann.

Klingt alles extrem idiotisch und banal, nur es (hakt) *hat* - *ja über* jahrhunderte geschriebene Literatur gibt es dazu - und es ist genau das Grundprinzip. Ich bezeichne es auch ganz gerne als Elementeausgleich.

Wenn man es schafft, einen Gedanken dann nicht mehr so für sich zu halten, dass man selbst verhindert, dass er sich verwirklicht.

Das heisst jetzt zum Beispiel: ich wünsche mir eine neue Freundin, oder überhaupt eine Freundin, ich stell' mir das sehr intensiv und stark vor, und dann kommt der schwierige Teil, nämlich dass ich mir sag': "Ja passt," und weg ist der Gedanke.

Nur, es wird leider nicht so einfach sein, weil jedesmal, wenn ich allein' zu hause bin, oder wenn ich ein hübsches Mädchen seh', denk ich mir: "Na, wo ist denn meine." Das heisst, Sie müssen jetzt hier die vier Elemente, die in dem Zusammenhang mit dem Gedanken existieren, in ein Gleichgewicht bringen.

Die vier Elemente sind Feuer, Wasser, Luft und Erde, das heisst Sie haben den starken Wunsch geäußert, das entspricht dem Feuer, Sie fühlen (die) das starke Bedürfnis nach dem, dass Sie eben eine Freundin haben oder einen Freund, das entspricht dem Wasser, Sie überlegen sich alles, was eben dazu notwendig ist, dass man fortgeht, wie man sich kleidet, (und Sie), das ist natürlich die Luft und das Schwert und sind sich sehr bewusst, dass Sie das wirklich wollen, und versuchen auch alle materiellen Dinge, die in dem Zusammenhang *wichtig* sind, einigermaßen hinzukriegen.

Wie, zum Beispiel, dass man genug Geld hat, um solche Sachen zu machen. Das heisst, es (das) ist alles in einem Spannungsverhältnis und ist oft nicht wirklich sehr leicht zu tun, wie schafft man das: indem man eben sich klar macht: ja, ich bin jetzt so weit, dass ich wirklich wen will, dass ich eben

auch vom Gefühl her *so weit bin*, alles logisch durchgedacht, alles praktisch vorbereitet, das es passt, und das Wichtige ist eben hier, dass dieser Ausgleich der Elemente stattfindet, und dazu gibt es eben ganz konkrete vier Erscheinungen im eigenen Denken.

Das heisst, Sie werden immer wieder, jeden Tag, vielleicht öfter oder vielleicht auch nicht so oft, manchmal nur (noch alle) (in öfteren) in längeren Zeitabschnitten feststellen müssen, dass Sie unglücklich sind, weil Sie, ja, keine Freundin, oder keinen Freund haben, ok. Das heisst Sie haben hier ein Ungleichgewicht, und dieses Ungleichgewicht verhindert, dass der magische Wunsch stattfindet.

Das in's Gleichgewicht zu bringen bedeutet, (eben) sich damit auseinander zu setzen, so dass man sich wieder wohlfühlt und lacht darüber, Wasser, sich gut und kräftig fühlt, oft bekommt man eine rote Hautfarbe oder ist energiegeladener, Feuer, dass alles Logische durchgedacht und klar und (? aufgelegt) *und alles Wesentlichen bekannt* und gut erklärt ist, wäre zum Beispiel, wäre eben konkret Luft oder Schwert und dass man den Punkt erreicht und sagt, pah! ja schaffe ich wieder.

Also das heisst, Sie müsen sich gut fühlen, Sie müssen sich kräftig fühlen, Sie müssen das wo*rüber* Sie sich an dem Tag (dann) nicht gut gefühlt haben, gut erklären können und für sich selber rationalisieren können und darüber reden können, Luft, und es muss sich irgend *et*was, im Idealfall, positiv ereignet haben: entweder ist Ihnen bewusst geworden, na ich mach mir unnötige Sorgen, das wird schon hinhauen, vielleicht kriegen Sie auch Geld - *mitunter ein zwischenzeitlicher Trost, der es einem leichter erträglich macht und einem so das Bedrückende wegnimmt, dass der eigentliche Wunsch sich noch nicht verwirklicht hat (manchmal ist der Wunsch auch Geld zu bekommen)* - das heisst, das Ganze muss harmonisch und gut sein.

Das ist der sogenannte Elementeausgleich. *Also 4 Phänomene, dass der Ausgleich erreicht ist und oft bemerkt man erst durch die Erkenntnis, Erde, dass er stattgefunden hat.*

Wie schafft man das: entweder (?per) *mit* Freunden, mit Psychologen wie auch immer, Hauptsache dass das ganze im harmonischen Ausgleich sich befindet. Eine Brutalmethode ist eben eine Sigille.

Sie formulieren Ihren magischen Wunsch: Ich bin reich, haben alle Worte, alle Buchstaben, die in Ich bin reich, wir schreiben das auf, öfter als ein mal vorgekommen *sind*, herausgestrichen, so dass von jedem Buchstaben nur einer (über) *übrig* bleibt. Aus diesen Buchstaben machen Sie dann eine Zeichnung, zum Beispiel das I könnte man in's h hineinlegen und den Punkt oben hin machen, so dass das Ganze eine schöne Zeichnung oder ein schönes Symbol wird.

Das ist die Sigille, ein magisches Symbol. Und das laden Sie mit Energie, zum Beispiel, und das ist das grosse Geheimnis mancher Orden, das ...

ende der transkription von recording2.amr. Zusammenfassung der letzten 3 minuten:

es gibt viele moeglichkeiten, eine sigille zu aktivieren, google it! auch wenn sich sigillen nicht schnell genug verwirklichen, elementeausgleich. seien Sie mit der formulierung ihrer wuensche vorsichtig. sich zu wuenschen, dass man gesund wird, koennte bewirken, dass man krank bleibt, denn um gesund zu werden, muss man ja krank sein. besser ist der magische wunsch: ich bin gesund.

